

**Rede
des Sprechers für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr**

Christoph Bratmann, MdL

zu TOP Nr. 12

Abschließende Beratung

**Gemeinsam Verantwortung tragen für die
Energiesicherheit in Niedersachsen - heimische
Erdgasgewinnung aktiv mitgestalten**

Antrag der Fraktion der SPD und der Fraktion der CDU - Drs.
18/11414

während der Plenarsitzung vom 21.09.2022
im Niedersächsischen Landtag

Es gilt das gesprochene Wort.

Frau Präsidentin! Liebe Kolleginnen und Kollegen!

An den heutigen Debatten ist zu erkennen: Die Gewährung von Energiesicherheit ist das Topthema des heutigen Plenartages und wird das Topthema der letzten Plenarwoche dieser Legislaturperiode sein. Sie ist natürlich auch das Thema, das die Menschen im Land bewegt, sowohl die Menschen in Privathaushalten als auch die Menschen in den Unternehmen.

Deshalb ist es richtig, dass wir alle verantwortbaren Register ziehen, um Energiesicherheit zu gewährleisten. Nach den Ausfällen im Bereich der russischen Gaslieferungen importieren wir Gas von unseren europäischen Nachbarn, insbesondere natürlich von den Niederlanden. Wir haben aber auch eine Verantwortung gegenüber unseren europäischen Nachbarn, in diesem Fall auch gegenüber den Niederlanden. Dieser Verantwortung werden wir aus meiner Sicht nur gerecht, wenn wir nicht nur erwarten, dass dort unter schwierigen Bedingungen Gas gefördert wird, sondern wenn auch wir selbst alle verantwortbaren Register ziehen, um die eigenen Gasreserven zu mobilisieren.

Das tun wir mit diesem Antrag. Es handelt sich dabei um eine Kehrtwende. Wie man mit politischen Kehrtwenden zu diesen Zeiten umgehen kann, das haben die heutigen Reden gezeigt. Solche Kehrtwenden, wie wir sie hier machen, sind legitim, weil sie eine Reaktion auf sich völlig verändernde Bedingungen, auf die schwierigen Zeiten sind, die wir gerade durch den Ukraine-Krieg erleben. Deswegen ist es richtig, dass wir heute diesen Beschluss hier fassen. Er ist aus meiner Sicht auch verantwortbar, liebe Kolleginnen und Kollegen.

Da greift es auch zu kurz, lieber Kollege Meyer, wenn Sie sagen - ich darf zitieren -, fossile Energieträger dürften nicht durch fossile Energieträger ersetzt werden. Das ist nicht durchzuhalten. Die Grünen in Regierungsverantwortung verhalten sich dazu ganz anders als die Grünen in Opposition wie hier im Niedersächsischen Landtag.

Ich erinnere da an das Verhalten von Robert Habeck oder an die Grünen in Schleswig-Holstein; das ist eben schon angesprochen worden. Es geht darum, weiterhin Gas als Übergangstechnologie zu nutzen. Nichts anderes besagt auch dieser Entschließungsantrag.

Wir haben es uns im Übrigen auch mit dem Thema „Gas als Übergangstechnologie“ bequem gemacht, als es noch die günstigen Lieferungen aus Russland gab, die auch dafür gesorgt haben, dass wir einen wirtschaftlichen Aufschwung erlebt haben. Nun treffen wir etliche unbequeme Entscheidungen unter Hochdruck. Diese heutige Entscheidung gehört dazu.

Ich habe großen Respekt davor, dass es vor Ort Ängste und Bedenken gibt und dass sich insbesondere auch die Kolleginnen und Kollegen vor Ort auf Borkum einiges anhören und Rede und Antwort stehen müssen. Nicht zuletzt unsere Fraktionsvorsitzende Hanne Modder hat das gemacht.

Es ist aber klar, dass bei den Energielieferungen aktuell die Worte „Diversifizierung“ und „Eigenverantwortung“ das Gebot der Stunde beschreiben. Von daher ist es richtig, dass wir nun einen anderen Beschluss als den fassen, den wir vor ziemlich genau einem Jahr gefasst haben; denn es geht darum, auch die eigenen Gasreserven verantwortbar zu mobilisieren. Hinter diesem Beschluss stehen wir als SPD-Fraktion. Diesen Beschluss fassen wir heute geschlossen.

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit.